

Gerhard Hörster

Theologie des Neuen Testaments

Studienbuch



Inhalt

Vorwort	15
Einführung	17

1. Kapitel	Der Weg Jesu Christi	
	Wer war und wer ist Jesus Christus?	31
1.	Die Quellen	31
1.1	Profane Quellen	31
1.2	Jüdische Quellen	31
1.3	Die synoptischen Evangelien	32
1.4	Die Schriften des Johannes	32
1.5	Die Briefe des Paulus	32
1.6	Die übrigen Schriften des Neuen Testaments	33
2.	Die Menschwerdung des Gottessohnes	33
2.1	Der Sohn von Maria und Joseph aus Nazareth	33
2.2	Die wunderbare Empfängnis nach Matthäus und Lukas	33
2.2.1	Abgrenzung gegenüber dem Protevangelium des Jakobus	34
2.2.2	Die Bezeugung im Neuen Testament	35
2.2.3	Kritische Anfragen	37
2.2.4	Stellungnahmen von Neutestamentlern des 20. Jahrhunderts	40
2.2.5	Die wesentliche Botschaft des Berichtes von der wunderbaren Empfängnis	42
2.3	Die Erniedrigung des Gottgleichen nach Paulus	44
2.3.1	Der Sohn Gottes	44
2.3.2	Die Sendung des Gottessohnes	46
2.3.3	Die Bedeutung der Botschaft von der Erniedrigung des Gottgleichen	47
2.4	Die Menschwerdung des Logos nach Johannes	49

3.	Die Taufe Jesu	51
3.1	Ihr historischer Hintergrund: Johannes der Täufer	
	und seine Bußbewegung	51
3.2	Die Solidarität mit den Sündern	52
3.3	Die Bestätigung der Gottessohnschaft	52
3.4	Die Ausrüstung mit dem Heiligen Geist	52
4.	Die Versuchung Jesu	53
4.1	Den Hunger stillen	53
4.2	Die Massen begeistern	54
4.3	Die Macht haben und ausüben	54
5.	Das messianische Wirken Jesu	55
5.1	Das Manifest des Messias (Luk 4,16-21)	55
5.2	Predigt in Vollmacht und nicht wie die Schriftgelehrten	60
5.3	Freund der hilfsbedürftigen Menschen	61
5.4	Zeichen des Messias: die Wunder Jesu	61
6.	Das Selbstverständnis Jesu	62
6.1	Die Zurückhaltung Jesu gegenüber dem Messiasverständnis	62
6.1.1	Die Erwartung des Messias im Judentum zur Zeit Jesu	62
6.1.2	Belegstellen für Jesus als Messias	65
6.1.3	Jesus und die neutrale Umwelt	67
6.1.4	Der Davidssohn	68
6.2	Der Menschensohn	70
6.2.1	Die Fragestellung	70
6.2.2	Sprachgebrauch und Bedeutung im Frühjudentum	71
6.2.3	Zur historischen Zuverlässigkeit der Menschensohn-Worte	72
6.2.4	Die Bedeutung der Menschensohn-Sprüche	74
6.3	Der Sohn Gottes	75
6.3.1	Die Fragestellung	75
6.3.2	Die einschlägigen Stellen	77
6.3.3	Ergebnis	79
6.3.4	Jesus als Sohn Gottes bei Johannes	79
6.3.5	Abschlussüberlegungen	81

7.	Der Leidensweg Jesu	82
7.1	Die Ankündigung des Leidens durch Jesus	82
7.2	Die Deutung seines Leidens durch Jesus	86
7.3	Die Einsetzung des Abendmahls	87
7.3.1	Die Einsetzungsberichte	87
7.3.2	Auslegung der Abendmahlsworte	89
7.4	Die Kreuzestheologie des Paulus	91
7.5	Der Kreuzestod Jesu bei Johannes	94
8.	Die Erscheinungen des Auferstandenen	95
8.1	Die älteste Osterbotschaft nach Paulus	95
8.2	Die Berichte der vier Evangelien	96
8.3	Die Hinweise in der Apostelgeschichte	96
8.4	Die Bedeutung der Auferstehung Jesu	97
9.	Die Erhöhung Christi	98
9.1	Die Himmelfahrtsberichte	98
9.2	Die Erhöhung zum Kyrios nach Paulus	98
9.3	Der erhöhte Herr und seine Gemeinde nach der Offenbarung ...	99
10.	Das Christusbekenntnis der palästinischen Urgemeinde	99
10.1	Der Menschensohn	99
10.2	Der Messias	100
10.3	Der Knecht Gottes	101
10.4	Der Sohn Gottes	103
10.5	Der Kyrios	104
11.	Anmerkungen zum Christusbekenntnis der hellenistischen Urgemeinde	106
11.1	Der Träger göttlicher Macht	107
11.2	Der Kyrios	107
12.	Das Christusbekenntnis des Paulus	109
12.1	Die Sendung des Gottessohnes	109
12.2	Jesus, der Christus	109
12.3	Der zweite Mensch	110

12.4	Der Kyrios	112
12.5	Der Sohn Gottes	114
12.6	Das Ebenbild Gottes	116
12.7	Der Mensch Jesus von Nazareth	117
13.	Das Christusbekenntnis des Johannes	118
13.1	Der Messias	118
13.2	Der Sohn	119
13.3	Der Menschensohn	121
13.4	Der Logos	122
14.	Antwort auf die gestellte Frage: Wer war und wer ist Jesus Christus?	126

2. Kapitel Das Kommen des Reiches Gottes
Wie kommt Gott mit seiner Menschheit zum Ziel? 129

1.	Die Bedeutung des Reiches Gottes in der Verkündigung Jesu	129
1.1	Der Rang dieser Botschaft	129
1.2	Der Sinn dieser Botschaft	129
2.	Die kommende Gottesherrschaft	130
2.1	Belege für die Zukunft der Gottesherrschaft	130
2.2	Der Inhalt der Erwartungen	131
2.3	Die zeitliche Nähe der Gottesherrschaft	131
3.	Die anbrechende Gottesherrschaft	133
3.1	Die Tatsache der anbrechenden Gottesherrschaft	133
3.2	Die Einheit von präsentischer und futurischer Eschatologie	134
4.	Reich Gottes bei Paulus	136
4.1	Vorkommen und Bedeutung des Reiches Gottes bei Paulus	136
4.2	Reich Gottes und Gerechtigkeit Gottes	136

5.	Reich Gottes bei Johannes	141
5.1	Vorkommen und Bedeutung des Reiches Gottes	
	bei Johannes	141
5.2	Reich Gottes und ewiges Leben	142
 3. Kapitel		
Das Bild vom Menschen		
Wer ist der Mensch von Gott aus betrachtet?		144
 1.		
Die Anthropologie des Alten Testaments		
	als Grundlage des Neuen Testaments	144
1.1	Der Mensch als Gottes Gegenüber	144
1.2	Der Mensch als Gottes Geschöpf	145
1.3	Der Mensch als Rebell gegen Gott	146
 2.		
Der Mensch in der Verkündigung Jesu		147
2.1	Der Mensch als Gottes Geschöpf	147
2.2	Der Mensch als Sünder	148
2.2.1	Begriffe, mit denen Jesus Sünde bezeichnet	148
2.2.2	Selbstgerechtigkeit als Sünde	149
2.2.3	Folgerungen aus den Aussagen Jesu über die Sünde	149
 3.		
Der Mensch bei Paulus		150
3.1	Die Würde des Menschen als Gottes Geschöpf	150
3.1.1	Die Schöpfung in der Theologie des Paulus	150
3.1.2	Der Leib des Menschen in der Theologie des Paulus	151
3.1.3	Die Würde des Menschen als Gottes Ebenbild	152
3.1.4	Anthropologische Grundbegriffe bei Paulus	154
3.2	Das Unheil des Menschen als Rebell gegen Gott	155
3.2.1	Der alttestamentliche Hintergrund	
	für das Verständnis von Sünde	156
3.2.2	Der Begriff »Fleisch« bei Paulus	156
3.2.3	Die Allgemeinheit der Sünde	
	und die Verantwortlichkeit des Menschen	158

4.	Der Mensch nach der Theologie des Johannes	160
4.1	Die Menschwerdung Gottes und die Selbstwerdung des Menschen	160
4.2	Das Verständnis der »Welt« bei Johannes	161
4.3	Die Allgemeinheit der Sünde	161
4.4	Die Todverfallenheit des Menschen	162
5.	Die Anthropologie des Neuen Testaments und der Mensch der Gegenwart	163

**4. Kapitel: Die Erfahrung des Heils
 Was bedeutet es, an Jesus Christus zu glauben?** 164

1.	Die Erfahrung des Heils durch das Wirken des Christus Jesus	164
1.1	Jesu Ruf zur Umkehr	164
1.2	Die Nachfolge Jesu	166
1.3	Der Dienst für Gott	167
2.	Die Erfahrung des Heils nach Paulus	167
2.1	Der Glaube an Jesus Christus macht gerecht	168
2.2	Der Glaube an Jesus Christus versöhnt	170
2.3	Der Glaube an Jesus Christus befreit	172
2.4	Der Glaube an Jesus Christus rettet	175
3.	Die Erfahrung des Heils nach Johannes	175
3.1	An Jesus glaubende Menschen sind befreit von der Sünde und der Welt	176
3.2	An Jesus glaubende Menschen sind von neuem geboren und haben das ewige Leben	177
3.3	An Jesus glaubende Menschen vertrauen und lieben Jesus	179

5. Kapitel	Die Sendung des Heiligen Geistes	
	Wer ist und wie wirkt der Heilige Geist?	180
1.	Die Ankündigung des Heiligen Geistes	180
1.1	Die Verheißung des Heiligen Geistes	
	bei den Propheten des Alten Testaments	180
1.2	Die Ankündigung des Heiligen Geistes	
	bei den Synoptikern und in der Apostelgeschichte	181
1.3	Der Heilige Geist im Evangelium nach Johannes	182
2.	Die Ausgießung des Heiligen Geistes	184
2.1	Das Pfingstereignis	184
2.2	Die Deutung des Pfingstereignisses	184
2.3	Was ist Geistestaufe?	186
3.	Der Empfang des Heiligen Geistes	186
3.1	Der Zusammenhang von Bekehrung, Taufe, Geistempfang und Wiedergeburt	186
3.2	Die Gewissheit des Heils	191
3.3	Die Fülle des Geistes	192
4.	Das Leben verändernde Wirken des Heiligen Geistes	193
4.1	Die Erneuerung des Lebens	193
4.2	Die Freiheit des Evangeliums	193
4.3	Das stellvertretende Beten des Heiligen Geistes	194
5.	Die Gaben des Heiligen Geistes	194
5.1	Der Stellenwert der Geistesgaben im Neuen Testament	195
5.1.1	Wo wird im Neuen Testament der Begriff Gnadengaben erwähnt?	195
5.1.2	Bibelstellen, die gründlich untersucht werden müssen	197
5.2	Geistesgaben? – Gnadengaben!	198
5.2.1	Geistesgaben und Gnadengaben	198
5.2.2	Die Funktion der Gnadengaben	198
5.3	Die Vielfalt der Charismenlisten	200
5.4	Erläuterung und Wertung einzelner Charismen	201

5.4.1	Gemeinsame Gnadengaben in Rom und Korinth	201
5.4.2	Gnadengaben in Korinth	204
5.4.3	Gnadengaben in Rom	210
6.	Zum Wesen des Heiligen Geistes	212
6.1	Personales und dynamistisches Verständnis.....	212
6.2	Christus und Heiliger Geist	213
6.2.1	Zu Christus und dem Geist in der Auslegungsgeschichte des 20. Jahrhunderts	213
6.2.2	Zur Auslegung von 2. Korinther 3,17.18	215
6.2.3	Folgerungen	217
6.3	Wer ist der Heilige Geist?	218
6. Kapitel	Die Rede von Gott	
	Was kennzeichnet das christliche Gottesverständnis?	220
1.	Gott als Richter	221
2.	Gott als »euer Vater«	222
2.1	Wortlaut	222
2.2	Das Handeln des Vaters in der Verkündigung Jesu	223
2.3	Das Handeln des Vaters durch Jesus	223
3.	»Mein Vater«	223
3.1	Die Einzigartigkeit dieser Gottesanrede	224
3.2	Die Bedeutung von <i>abba</i>	224
3.3	Die Bedeutung der Gottesanrede <i>abba</i>	224

7. Kapitel Das Leben der Gemeinde
Was ist und wie lebt Gemeinde nach dem
Neuen Testament? 226

1. Gemeinde nach den Synoptikern	226
1.1 Die Entstehung der Gemeinde	226
1.2 Das Selbstverständnis	228
1.3 Der Gottesdienst	229
1.3.1 Elemente des Gottesdienstes nach Apg 2,42	229
1.3.2 Taufe	230
1.3.3 Wortgottesdienst und Abendmahl	231
1.3.4 Wie hängen Abendmahl und gemeinsame Mahlzeit zusammen?	232
2. Gemeinde nach Johannes	233
2.1 Zum Sprachgebrauch	233
2.2 Die Rede von der Gemeinde	233
2.3 Die Bildreden von der Gemeinde	233
2.4 Die Einheit der Gemeinde	234
3. Gemeinde nach Paulus	235
3.1 Gemeinde als Volk Gottes	236
3.1.1 Zum Verständnis von <i>ekklesia</i>	236
3.1.2 Zum Verständnis von <i>hoi hagioi</i>	238
3.1.3 Zum Verständnis von <i>hoi ekletoi</i>	238
3.2 Gemeinde als Leib Christi	239
3.2.1 Bildrede: Gemeinde als Organismus	239
3.2.2 Direkte Redeweise: Gemeinde als Leib Christi	239
3.2.3 Zum Verständnis von Christus als Haupt des Leibes	241
3.3 Die Lebensformen der Gemeinde	242
3.3.1 Leitungsstrukturen	242
3.3.2 Gemeindebau	245
3.3.3 Gottesdienst, Taufe, Abendmahl	247

8. Kapitel	Die christliche Lebensführung	
	Wie können Christen ihr Leben nach	
	Gottes Weisungen gestalten?.....	253
1.	Das Gebot Gottes in der Verkündigung Jesu	253
1.1	Die Ethik der Bergpredigt	253
1.1.1	Versuche zum Verständnis der Bergpredikt	253
1.1.2	Überlieferungsgeschichte	258
1.1.3	Zielsetzung der Bergpredigt	260
1.2	Das Gebot Gottes bei Jesus und die jüdische Tradition	262
1.2.1	Die Thora als Norm des Handelns für den Juden	262
1.2.2	Thora und Halacha	262
1.2.3	Das Verhältnis Jesu zur Halacha	262
1.3	Die Antithesen der Bergpredigt	263
1.3.1	Formale Beobachtungen	263
1.3.2	Inhaltliche Beobachtungen	264
1.3.3	Hintergründe	265
2.	Gottes Gabe und die Aufgabe des Christen –	
	oder INDIKATIV und IMPERATIV nach Paulus	265
2.1	Belegstellen für die Dialektik von Indikativ und Imperativ	266
2.2	Der Sinn dieser Dialektik	266
2.3	Das paulinische Verständnis von Heiligung nach Römer 12-15 ...	267
2.3.1	Vernünftiger Gottesdienst durch das Opfer des Leibes	268
2.3.2	Keine Anpassung an die Welt	268
2.3.3	Veränderung durch Erneuerung des Denkens	268
3.	Glaube und Liebe nach Johannes	269
3.1	Glaube, der mit der Liebe verbunden ist	269
3.2	Das Sein in Christus	270
4.	Antwort auf die gestellte Frage:	
	Wie können Christen ihr Leben nach	
	Gottes Weisungen gestalten?	271

9. Kapitel	Die Ansage der letzten Dinge	
	Wie wird sich die Weltgeschichte entwickeln?	272
1.	Die Ansage der letzten Dinge in der Verkündigung Jesu	273
1.1	Überblick über die Endzeitreden Jesu	273
1.2	Die endgeschichtlichen Ereignisse nach den Endzeitreden	275
1.3	Die Vorbereitung auf die endgeschichtlichen Ereignisse	276
1.4	Die Weisung Jesu zu den endgeschichtlichen Ereignissen	276
2.	Die Ansage der letzten Dinge in den Paulus-Briefen	277
2.1	Überblick über die Belegstellen zur Eschatologie	278
2.2	Die Weltentwicklung bis zur Wiederkunft Jesu	278
2.3	Die Wiederkunft Jesu	281
2.4	Die Auferstehung der Toten	281
2.5	Der Tag des Heils	282
2.6	Die Vorbereitung auf die Endereignisse	283
3.	Die Ansage der letzten Dinge in den Johannes-Schriften	284
3.1	Andeutungen im Evangelium nach Johannes	284
3.2	Hinweise im 1. Brief des Johannes	285
3.3	Die Offenbarung des Johannes als apokalyptisches und prophetisches Buch	285
3.4	Die Vorbereitung auf die Endereignisse	286
4.	Die Ansage der letzten Dinge in den übrigen Schriften des Neuen Testaments	287
4.1	Die Ansage der letzten Dinge im Brief an die Hebräer	287
4.2	Die Ansage der letzten Dinge in den Petrusbriefen	288
5.	Antwort auf die gestellte Frage:	
	Wie wird sich die Weltgeschichte entwickeln?	289

10. Kapitel	Das Bekenntnis zur Trinität	
	Wie passen die Gottesaussagen	
	des Neuen Testaments zusammen?	291
1.	Hinweise zur Lehre von Gott, Christus und dem	
	Heiligen Geist	291
1.1	Gott als Vater in der Verkündigung Jesu	291
1.2	Christus als Gottes Sohn	291
1.3	Die Einheit von Christus und dem Heiligen Geist	292
2.	Die Erwähnung von drei Personen der Gottheit	
	und ihre Beziehungen zueinander	292
2.1	Vater, Sohn und Geist in den Schriften	
	des Apostels Paulus	292
2.2	Die Beziehung zwischen den Personen der Gottheit	
	bei Johannes	293
2.3	Die Einheit von Vater und Sohn	293
3.	Triadische Formeln	294
3.1	Schriften des Apostels Paulus	294
3.2	Schriften der anderen Apostel	294
3.3	Komma Johanneum	295
4.	Die Ausformung der Trinitätslehre	
	in den altkirchlichen Bekenntnisschriften	295
4.1	Das Apostolische Glaubensbekenntnis (Apostolicum	
	seit Ende 2. Jh. entwickelt; Abschluss ca. 730/750)	296
4.2	Das Bekenntnis von Nicäa (Nicaenum 325)	297
4.3	Das erweiterte Bekenntnis von Nicäa	
	(Nicaeno-Constantinopolitanum 381)	297
5.	Die Bedeutung des Bekenntnisses zur Trinität heute	298

Literaturverzeichnis	299
Bibelstellenverzeichnis	304